

nicht verbunden sind, wie der von der Kaiserin Karolina für Oesterreich gestifteten und von Gregor XVI. approbierten Barmherzigen Schwestern. Sind auch diese exempt wie die mit den Lazaristen verbundenen? Geht auch diese die Constitutio „Conditae“ nichts an wie jene? Ihre Regel ist von Gregor XVI. approbiert; sie haben ein zweijähriges Noviziat: folgt daraus, daß diese fromme Genossenschaft den Charakter einer wirklichen Ordensgenossenschaft habe, während jene nur eine Laiengenossenschaft bilden und kein förmliches Noviziat haben und ihre Gelübde nur reine Privatgelübde sind? (S. 358 und 359). Es wäre interessant, über diese und andere Fragen, die sich ergeben, richtigen Aufschluß zu erhalten.

Einz.

Dr M. Hiptmair.

- 4) **Theologia Fundamentalis.** Auctore Ignatio Ottinger S.J. Tomus II: De Ecclesia Christi ut infallibili revelationis divinae magistra. Cum approbatione Rēmi Archiep. Friburg. et Super. Ordinis. gr. 8^o. XXIV u. 1062 S. Freiburg u. Wien. Herdersche Verlags- handlung. M. 24. — = K 28.80; geb. in Halbfranz M. 26.50 = K 31.80.

14 Jahre sind verflossen, seit der 1. Band dieser wohl umfangreichsten Fundamentalthologie erschienen ist. Er enthielt die Apologie der christlichen Offenbarung. Nun liegt der 2. Band in einer Stärke von über 1000 Seiten vor. Er bringt die Lehre von der Kirche, aber nicht ganz; denn die Abhandlung über Subjekt und Objekt der kirchlichen Unfehlbarkeit ist dem 3. Band, der in Bälde erscheinen soll, vorbehalten.

In 3 Kapiteln (22 Thesen) wird die Lehre von der Kirche entwickelt. Das 1. Kapitel behandelt das kirchliche Lehramt, besonders ausführlich den Primat und die Gründung der Kirche. Das 2. Kapitel enthält die Abhandlung über die Eigenschaften der Kirche. Das 3. Kapitel behandelt auf fast 600 Seiten positiv und negativ die Kennzeichen der wahren Kirche.

Daß eine Riesenleistung in dem Werke steckt, ist schon aus der Seitenanzahl ersichtlich; es sind fast 1100, wobei noch meistens Kleindruck angewendet ist. Die Darstellung erschöpft daher auch den Gegenstand und nichts, was irgend- wie zu demselben gehört, ist übergangen. Beispielsweise seien nur erwähnt die Ausführungen de schismaticorum sanctis et miraculis, de protestantium apud gentiles missionibus, de pseudoreformatorum divina ad praedicandum missione, de Ecclesiae tolerantia, de Galilei abjurazione.

Daß die ganze einschlägige katholische und gegnerische Literatur berück- sichtigt ist, geht hervor aus dem Literatur-Verzeichnis am Anfange des Werkes. Vielfach läßt der Verfasser die Quellen selbst reden, z. B. Luther.

Ein sehr ausführlicher Index analyticus in der Einleitung erleichtert den Gebrauch des Werkes. Doch wäre nebstbei auch ein alphabetisches Register sehr wünschenswert. Vielleicht bringt der 3. Band ein solches. Referent empfiehlt zum Schlusse das Werk sowohl Theologieprofessoren als auch Theologiestudierenden auf das Wärmste: Marsupium aperi, emptum librum inspicie, judica. Mit diesen Worten empfiehlt ein dem Werke beiliegender Prospekt den Ankauf des Buches. Der Referent kann dabei die Bemerkung nicht unterdrücken, daß man dabei das marsupium ziemlich weit aufmachen muß bei dem hohen Preise des Buches. Gegenüber dem Preis des ersten Bandes, der bei über 900 S. unge- bunden nur 12 M. kostet, erscheint der Preis dieses Bandes (bei über 1000 S. 24 M.) als zu hochgegriffen und erschwert natürlich die Anschaffung desselben.

St Florian.

Dr Stephan Feichtner.

- 5) **The Catholic Encyclopedia.** An international work of reference on the constitution, doctrine, discipline and history of the catholic church. New York, Rob. Appleton Company (Herder, Freiburg), Vol. VI—X.